

**Webbasierte
Evaluationsapplikation
für die Berufslaufbahnberatung
in der Schweiz**

Projektergebnisse

**Finanziert durch die Kommission
für Technologie und Innovation KTI
des Bundes**

Hansjörg Künzli und Stephan Toggweiler

Inhalt

Ausgangslage und Projektziele	1
Evaluation über drei Messzeitpunkte	2
Evaluationsfragebogen	4
Aussagen über meine berufliche Situation – ABS	4
Veränderungsinventar für Laufbahnberatungen – VIL	5
Projektergebnisse	7
Stichprobe und Rücklauf	7
Beurteilung rücklaufbedingter Ergebnisverzerrungen	9
Beratungsfortschritte und Zufriedenheit der Klienten/-innen	10
Jugendliche Erstberufswähler/innen	10
Laufbahnkandidaten/-innen	11
Praxisevaluation	13
Fazit und Ausblick	14
Literaturverzeichnis	15
Anhang	16
ABS-Evaluationsfragebogen	16
VIL-Evaluationsfragebogen	18

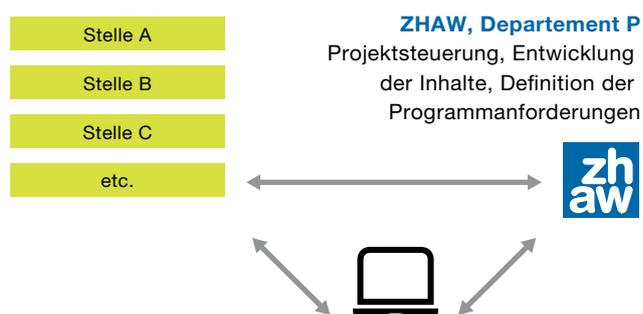
Ausgangslage und Projektziele

Die systematische Evaluation von Berufslaufbahnberatungen steckt, abgesehen von Kundenzufriedenheitsmessungen, noch in den Kinderschuhen¹ (Künzli & Zihlmann, 2008; Landert & Toggweiler, 2012; Toggweiler & Künzli, 2012a). Um diese Lücke zu schliessen, haben sich die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatungen (KBSB) und die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften entschlossen, ein praxistaugliches, webfähiges Evaluationssystem für die Berufslaufbahnberatung der Schweiz zu entwickeln. Trägerorganisation war die KBSB. Neben ihren koordinierenden Aufgaben vertritt die KBSB die von den Kantonen getragene Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung gegenüber der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Die finanziellen Mittel stammen von der Kommission für Technologie und Innovation KTI des Bundes. Hauptfinanzierungspartner von Seiten der Praxis waren die Berufsberatungsämter der Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhodens, Bern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Zug und Zürich. Umsetzungspartner für die Programmierung waren die Abraxas Informatik AG und die Kaden & Partner AG. Am Projekt nahmen 29 Berufslaufbahnberatungsstellen teil (Abbildung 1). Die Projektdauer erstreckte sich über den Zeitraum von Oktober 2009 bis März 2012.

Projektziele waren die Entwicklung, die Implementierung und die Evaluation der Pilotversion eines webbasierten Evaluationssystems für die Berufslaufbahnberatung (BLB) in der Schweiz. Das System bildet die kurz- und die mittelfristigen Wirkungen der Berufs- und Laufbahnberatung ab und soll dazu beitragen, die Kernprozesse resp. die verschiedenen Beratungsangebote der BLB zu evaluieren und damit einen Beitrag zur Legitimation sowie zur Qua-

litätssicherung und -entwicklung der Berufslaufbahnberatung zu leisten. Dabei sollen die Resultate allen am Beratungsprozess Beteiligten, den Kunden, den Beratenden sowie der Organisation, ohne zeitliche Verzögerung zur Verfügung stehen. Gleichzeitig sollen die Daten für Forschungszwecke verwendbar sein und damit als Grundlage für eine kontinuierliche Kooperation zwischen Praxis und Forschung dienen.

Berufslaufbahnberatungsstellen



Abraxas Informatik AG, Entwicklung, Programmierung, Applikation | **Kaden & Partner AG**, Programmierung einer Schnittstelle zu Falladministrationen der Stellen

Abbildung 1 | Am Projekt beteiligte Firmen und Institutionen.

Das Projekt stellt eine Weiterentwicklung verschiedener Vorarbeiten dar. So wurde 2008 auf breiter konsensualer Grundlage ein Inventar zur Erfassung von beratungskorrelierten Veränderungen für erwachsene Ratsuchende publiziert, das *Veränderungsinventar für Laufbahnberatungen – VIL* (Künzli & Zihlmann, 2008). Im selben Jahr wurde ein weiteres Inventar für jugendliche Erstberufswähler/innen in die Entwicklungen einbezogen. Benannt wurde es als *Aussagen über meine berufliche Situation – ABS*.

¹ Gemäss Statistik der öffentlichen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung haben 2013 in der Schweiz 122 861 Präsenzberatungen stattgefunden (KBSB, 2014, S. 8). 55 426 bzw. 45 % aller Beratungsanlässe entfallen dabei auf Fragen zur Erstausbildung nach der Volksschule, 13 424 bzw. 11 % auf Fragen zur Erstausbildung nach der Mittelschule (KBSB, 2014, S. 10) und 29 487 bzw. 24 % auf Fragen zur Laufbahn- und Karriereplanung inkl. beruflicher Neuorientierung (KBSB, 2014, S. 8). Die Klientel setzt sich zu 56 % aus Frauen und zu 44 % aus Männern zusammen. Die durchschnittliche Anzahl Beratungsgespräche beträgt 1,9 (KBSB, 2014, S. 3).

Evaluation über drei Messzeitpunkte

Die vorliegende Form der Evaluation knüpft an die in der Psychotherapie begründete Tradition der individuumsorientierten Forschung an (Howard, Moras, Brill, Martinovich & Lutz, 1996; Lutz, 2003). Diese «will klinisch unmittelbar nutzbare Forschung im Rahmen von Praktiker-Wissenschaftler-Netzwerken etablieren, indem durch das Monitoring des Therapieverlaufs gewonnene Informationen für die Optimierung der noch laufenden Behandlung genutzt werden» (Barkham, Stiles & Shapiro, 1993; Lutz et al., 2005). Entstanden ist die individuumsorientierte Forschung nicht zuletzt aus einem Unbehagen mit den klassischen, kontrollgruppenorientierten Forschungsansätzen. Während die sogenannte Goldstandardforschung auf mittlere Veränderungen von Versuchs- und Kontrollgruppen fokussiert, stehen bei der individuumsorientierten Forschung die Veränderungen des Individuums im Vordergrund. Durch die Ausrichtung auf die interindividuellen Unterschiede im Therapieverlauf wird Letztere dem idiografischen Blickwinkel der Therapeuten/-innen eher gerecht. So interessieren sich diese in der Regel nicht dafür, ob eine Intervention im Allgemeinen wirkt, sondern in erster Linie für die Frage, ob die von ihnen gewählte Vorgehensweise bei dem Klienten / der Klientin wirksam ist, den/ die sie gerade behandeln. In der individuumsorientierten Forschung werden deshalb Eingangs-, Verlaufs- und Ergebnisdaten, soweit möglich und sinnvoll, gleichzeitig für Therapie- und für Forschungszwecke verwendet. In die-

sem Sinn sind individuumsorientierte Ansätze eine Form der Aktionsforschung (Künzli, 2011, S. 172f.).

Auf die Situation der Berufs- und Studienberatung übertragen heisst das: Die individuumsorientierte Beratungsforschung will praktisch nutzbare Forschung im Rahmen von Praktiker-Wissenschaftler-Netzwerken etablieren, indem durch die Evaluation gewonnene Informationen unmittelbar für die Beratung genutzt werden können. Dies stellt für die Berufslaufbahnberatung eine Innovation dar: Zum ersten Mal wird es möglich, den Beratungs- und den Evaluationsprozess so zu integrieren, dass die Resultate daraus praktisch ohne Zeitverzögerung allen Beteiligten, den Beratenden, den Klienten, den Anbieterorganisationen und der Forschung, zur Verfügung stehen (Künzli, 2011, S. 173).

Die methodische Umsetzung der Evaluationsidee geschah mittels einer sehr leistungsfähigen und sicheren IT-Applikation. Sie orientiert sich an Technologien des Computer Based Monitoring (CBM). Solche Applikationen ermöglichen den unmittelbaren Transfer von Befragungsergebnissen in den Beratungsalltag, im vorliegenden Fall mittels Feedback zu drei Zeitpunkten, t1 bis t3: Vor der Beratung mittels Prä-Befragung, nach Beratungsabschluss mittels Post-Befragung und drei Monate später mittels Follow-up-Befragung, auch Transfermessung genannt.

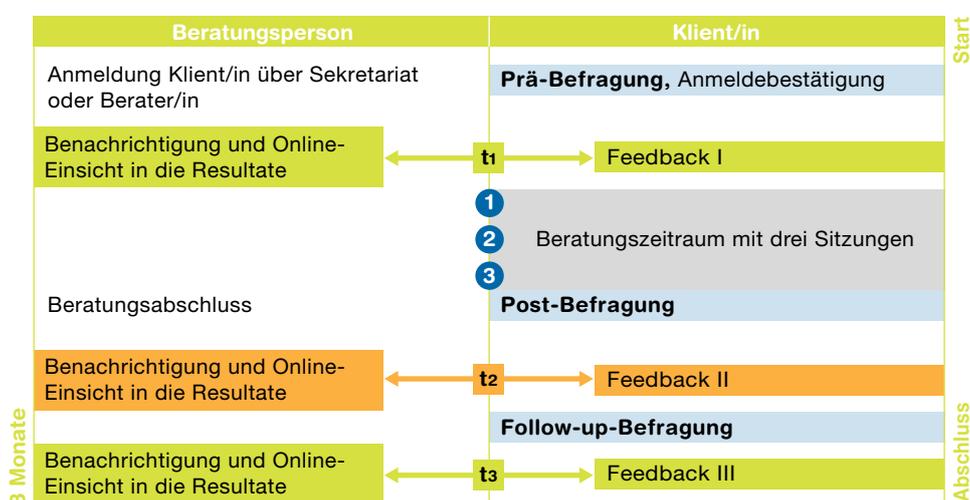


Abbildung 2 | Untersuchungsdesign des Pilotprojekts.

Konkret muss man sich ungefähr folgendes Prozedere vor Augen halten (Abbildungen 3–6): In den meisten Fällen geschieht die Anmeldung der Klienten/-innen via die Sekretariate. Dies bedeutet, dass in der Applikation ein neuer Geschäftsfall eröffnet wird. Dazu ist es notwendig, Geschlecht, Geburtsdatum und Mailadresse zu erfassen sowie eine Beratungsperson und den Evaluationsfragebogen zuzuweisen. Daraufhin erscheint die neue Klientin/der neue Klient im Account der Beratungsperson und es wird, oft zusammen mit einer postalischen Anmeldebestätigung, das Einladungs-mail zur Prä-Befragung verschickt. Sobald die Prä-Befragung zum Zeitpunkt t1 ausgefüllt wurde, sind die Resultate für Klient/in (Feedback I, als

druckbares Pop-up-Fenster) und Beratungsperson (via Benachrichtigung per Mail und Online-Einsicht via personalisierten Account) verfügbar. Danach beginnen die Beratungssitzungen. Der nächste Applikationseingriff erfolgt nach Beratungsabschluss. Zu diesem Zeitpunkt muss die Beratungsperson verschiedene Angaben zum Beratungsverlauf und -ergebnis machen. Auch diese Angaben werden im Stammblatt abgelegt (Abbildung 6) und es erfolgt automatisch die Zustellung der Post-Befragung, wiederum mit printbarem Pop-up-Fenster (Feedback II) und Benachrichtigung der Beratungsperson, sobald der Fragebogen ausgefüllt wurde. Nach drei Monaten erfolgt schliesslich der Versand der Follow-up-Befragung.

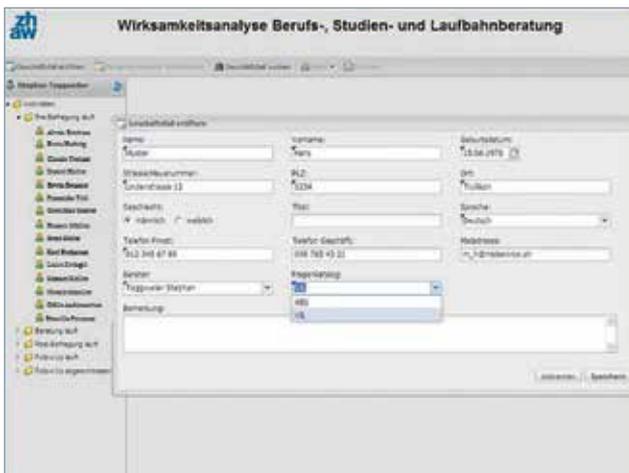


Abbildung 3 | Eröffnung eines neuen Geschäftsfalls.



Abbildung 4 | Ausfüllen des Evaluationsfragebogens.

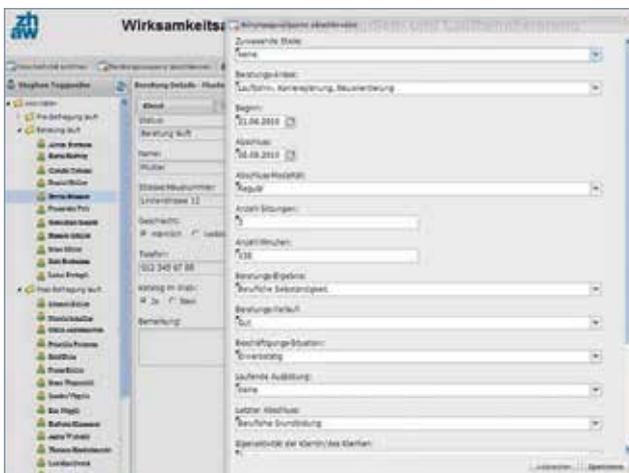


Abbildung 5 | Erfassung der Angaben zum Beratungsabschluss.

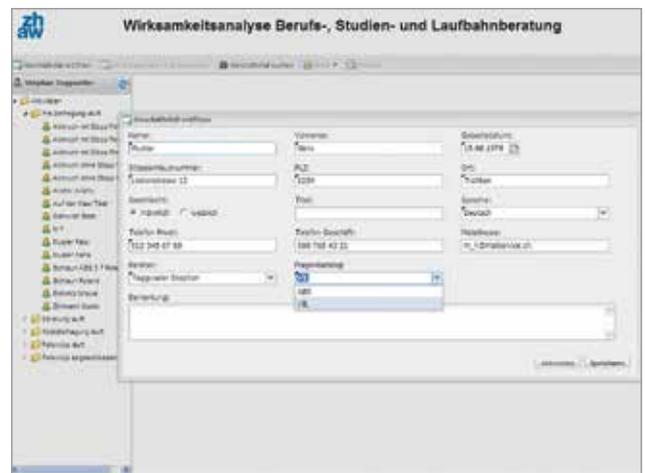


Abbildung 6 | Stammblatt eines Klienten.

Evaluationsfragebogen

Aussagen über meine berufliche Situation – ABS

Hinsichtlich Fragen betreffend beruflicher Erstausbildung im Anschluss an die Volksschule nahmen 2013 in der Schweiz 55 426 Schülerinnen und Schüler eine Berufsberatung in Anspruch. Dies entspricht einem Anteil von 45 % aller Einzelberatungen (KBSB, 2014, S. 10). Für dieses Zielpublikum der jugendlichen Erstberufswähler/innen wurde der ABS entwickelt. Er basiert auf dem schweizweit bekannten Berufswahltagbuch von Egloff und Jungo (2009). Die darin festgehaltenen Lernaufgaben entsprechen dem State of the Art und erscheinen in unterschiedlichen Varianten und Nuancen über die verschiedenen pädagogischen Berufswahllehrmittel, Beratungs- und Informationskonzepte hinweg.

Die Theorie beschreibt, dass der Berufsfindungsprozess dann erfolgreich durchlaufen ist, wenn klare Schwerpunkte bezüglich eigener Fähigkeiten und Interessen erkennbar sind (*Identität*), wenn ausreichend *Information* über die Arbeits- und Berufswelt rezipiert und verfügbar ist, wenn aus einer oder mehreren geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten (*Zuordnung*) eine gut durchdachte berufliche

Entscheidung getroffen wurde und wenn schliesslich auch die Erfordernisse der anstehenden *Realisierung* bekannt sind (Abbildung 7). Der ABS erfasst diese Lernaufgaben auf der Basis von Selbsteinschätzungen.



Abbildung 7 | Die ABS-Dimensionen. Lernaufgaben der Berufsfindung (Egloff et al., 2009, S. 108).

Erläuterung der ABS-Dimensionen

Realisierung	Handlungswissen hinsichtlich der bevorstehenden Umsetzungsschritte. <i>Beispiel: Ich weiss, was ich als Nächstes machen muss.</i>
Entscheidung	Fähigkeit, eine Entscheidung bezüglich beruflicher Erstausbildung zu treffen. <i>Beispiel: Ich kann eine überzeugende berufliche Entscheidung treffen.</i>
Zuordnung	Kompetenz in der Selbstzuordnung zu geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten. <i>Beispiel: Ich weiss, wie ich für mich geeignete Berufe finden kann.</i>
Information	Informiertheit über Arbeits- und Berufswelt sowie Studium. <i>Beispiel: Ich weiss, wo man gute Informationen über Berufe, Zwischenlösungen oder Studiengänge findet.</i>
Identität	Kenntnis eigener Interessen, Fähigkeiten und Talente. <i>Beispiel: Ich kenne meine beruflichen Talente.</i>

Veränderungsinventar für Laufbahnberatungen – VIL

Auch das Veränderungsinventar für Laufbahnberatungen (VIL) weist bereits eine längere Entwicklungs- und Anwendungsgeschichte auf (Künzli, 2011; Künzli & Toggweiler, 2012; Künzli & Zihlmann, 2008). Entwickelt wurde es für (erwachsene) Laufbahnkandidaten/-innen. Hierbei stützten sich die Autoren Künzli und Zihlmann auf umfangreiches Gesprächsmaterial, das zusammen mit in der Praxis

tätigen Beratungspersonen entstanden ist. Entsprechend der Zielsetzung dieser Diskussionen konnten verschiedene Merkmale von erfolgreichen Laufbahnberatungen erschlossen werden (Abbildung 8), namentlich *Wohlbefinden, Sicherheit, Zielklarheit, Informiertheit* und *Vertrauen in Entwicklungsperspektiven*.

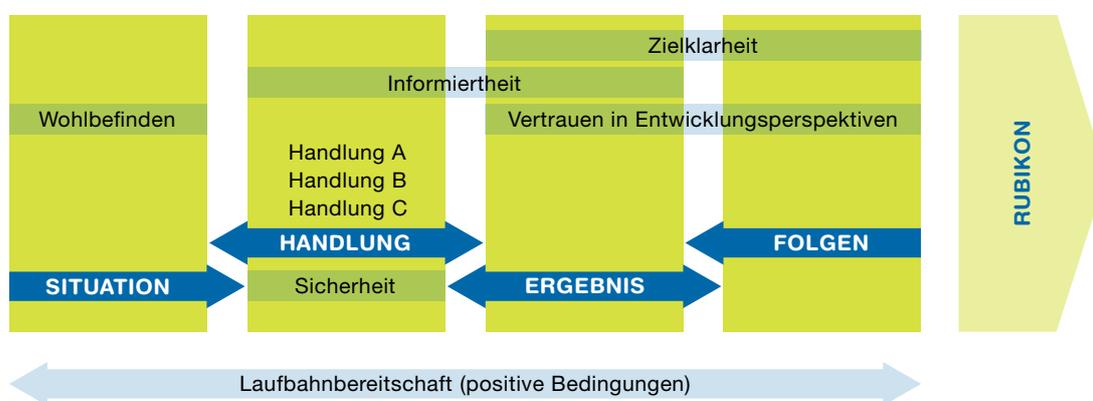


Abbildung 8 | Die VIL-Dimensionen.

Erläuterung der VIL-Dimensionen	
Wohlbefinden	Momentanes Wohlbefinden. <i>Beispiel: Zurzeit fühle ich mich recht angespannt.</i>
Sicherheit	Sicherheit bezüglich zur Diskussion stehender Handlungsoptionen. <i>Beispiel: Ich drehe mich bei der Suche nach beruflichen Lösungen im Kreis.</i>
Informiertheit	Informiertheit bezüglich der möglichen Handlungsoptionen. <i>Beispiel: Ich bin über die beruflichen Möglichkeiten, die mich interessieren, gut informiert.</i>
Zielklarheit	Klarheit der beruflichen Zielvorstellungen. <i>Beispiel: Ich tappe bei beruflichen Zielen im Dunkeln.</i>
Vertrauen in Entwicklungsperspektiven	Generelles Vertrauen in die vielfältigen Möglichkeiten der beruflichen Zukunft. <i>Beispiel: Ich bin überzeugt, dass ich auf dem richtigen Weg bin.</i>
Laufbahnbereitschaft	Bezeichnet die Summe der positiven VIL-Bedingungen.

Die theoretische Basis des hier genannten Messmodells bildet das erweiterte kognitive Motivationsmodell motivationaler Handlungsepisoden (Rheinberg & Vollmeyer, 2012, S. 132). Dieses Modell erlaubt Aussagen über die motivationalen Voraussetzungen, die entweder zu einer Handlung oder zu keiner Handlung führen. In Kurzform dargestellt, betont es die Wichtigkeit von vier Bewertungsepisoden, die sich auf einer zeitlichen Achse anordnen lassen: erstens die Bewertung der aktuellen Vorgeschichte und der *Situation*, zweitens die Bewertung aktueller *Handlungsoptionen*, drittens die Bewertung antizipierter *Handlungsergebnisse* (z.B. ein zur Diskussion stehendes Diplom) und viertens die Bewertung möglicher langfristiger *Folgen* und Auswirkungen. Diese vier Episoden sind insofern miteinander verknüpft, als dass sie allesamt einen

massgeblichen Einfluss auf das Ausführen oder das Ausbleiben einer Handlung ausüben. Zweifel innerhalb einer Bewertungsepisode vermindern die Umsetzungswahrscheinlichkeit der zur Diskussion stehenden Handlungsoption.

Versucht man die Dimensionen des VIL schwerpunktmässig in diesem Modell bzw. in den vier Bewertungsepisoden zu lokalisieren, so kann das *Wohlbefinden der Situation*, die *Sicherheit der Handlung*, die *Informiertheit der Handlung* und dem *Ergebnis*, die *Zielklarheit dem Ergebnis* und den *Folgen* und das *Vertrauen in Entwicklungsperspektiven dem Ergebnis* und den *Folgen* zugeordnet werden. Die *Laufbahnbereitschaft* fasst schliesslich alle Dimensionen des VIL in Form eines Index zusammen.

Projektergebnisse

Stichprobe und Rücklauf

Die hier berücksichtigte Stichprobe setzt sich ausschliesslich aus Klienten/-innen zusammen, deren Beratung regulär abgeschlossen wurde und die zumindest zu einem der drei Befragungszeitpunkte einen Fragebogen ausgefüllt haben. Beim ABS wurde eine Stichprobengrösse von 1543 Personen erreicht, beim VIL eine solche von 3591.

Tabelle 1 gibt die genaue Zusammensetzung der Stichproben wieder. Bezüglich des letzten Ausbildungsabschlusses setzt sich die ABS-Stichprobe zu 63 % aus Klienten/-innen zusammen, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, während es sich beim VIL in erster Linie um Klienten/-innen mit einer qualifizierten beruflichen Grundbildung (32,2 %), gefolgt von Klienten/-innen

mit abgeschlossener Tertiärbildung (23,7 %, Höhere Berufsbildung, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Universität/ETH, Nachdiplomstudien), oder um Klienten/-innen mit oder ohne abgeschlossene obligatorische Schulbildung (17,7 %) handelt. Die VIL-Klienten/-innen nahmen zu 59,6 % eine weiterführende Laufbahn- oder Karriereplanung in Anspruch, während die ABS-Klienten/-innen zu 57,4 % wegen Fragen im Zusammenhang mit der Berufs- oder Studienwahl die Beratungsstelle aufsuchten. In beiden Stichproben und in allen Altersgruppen ist erwartungsgemäss eine Übervertretung der Frauen zu verzeichnen (KBSB, 2012, S. 15). Die Klienten/-innen des ABS sind zum Grossteil jünger als 20 Jahre, beim VIL verhält es sich umgekehrt.

Tabelle 1 | ABS- und VIL-Stichprobe.

Merkmal	ABS in % (N = 1543)	VIL in % (N = 3591)
Geschlecht		
Weiblich	58,8	64,8
Männlich	41,2	35,2
Alter		
< 20	89,7	15,0
20–29	4,5	39,8
> 30	5,5	44,9
Keine Angaben	0,3	0,3
Letzter Abschluss		
Obligatorische Schulzeit inklusive «ohne Ausbildung»	63,0	17,7
Zwischenjahr, Vorbereitungsjahr nach Sekundarstufe I	0,6	0,8
Berufliche Grundbildung	5,2	32,2

Merkmal	ABS in % (N = 1543)	VIL in % (N = 3591)
Berufsmittelschule	0,3	2,6
Fachmittelschule, andere Mittelschule	0,2	1,2
Maturitätsschule	0,6	6,0
Höhere Berufsbildung: FA, HFP, HF (inklusive NDS)	1,0	10,1
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule (inklusive NDS)	0,6	5,9
Universität, ETH (inklusive NDS)	0,5	7,7
Andere	3,5	0,9
Keine Angaben	24,6	15,1
Beratungsanlass		
Berufs-, Studienwahl	57,4	13,9
Lehrstellensuche	5,2	0,6
Probleme mit der Ausbildung (Prüfungen, Leistung, Ausbildungsabbruch)	2,6	3,0
Laufbahn-, Karriereplanung, Neuorientierung	8,6	59,6
Beruflicher Wiedereinstieg	0,3	2,3
Erwerbslosigkeit, drohende Erwerbslosigkeit	0,4	2,7
Finanzielle Fragen	–	0,2
Persönliche, soziale und gesundheitliche Probleme, Probleme am Arbeitsplatz	0,5	1,8
Integrationsfragen (Ausländer/innen)	0,2	0,6
Keine Angaben	24,9	15,5

Da die Aussagekraft von Befragungen in hohem Ausmass vom Rücklauf beim angesprochenen Zielpublikum abhängig ist, ist es unumgänglich, diesen einer genauen Analyse zu unterziehen (Tabelle 2). Für die Prä-Befragung ist der Rücklauf von 25,1 % vor allem bei den jugendlichen Erstberufswählern/-innen unbefriedigend, bei erwachsenen Ratsuchenden kann er mit 45,5 % als durchschnittlich

bezeichnet werden. Die Post-Befragungen erreichen bei beiden Gruppen einen ungenügenden Rücklauf und die Follow-up-Befragungen wurden kaum mehr beachtet, obwohl solche Transfermessungen sehr aufschlussreich im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und die Umsetzung von Beratungsergebnissen wären.

Tabelle 2 | Rücklaufquoten für ABS und VIL.

Fragebogen und Befragungszeitpunkt		Versendete Fragebogen	Rücklaufquote	Gültige Prä-Post-Paare	Gültige Paare alle Zeitpunkte
ABS	Prä-Befragung	5752	25,1 (1444)		
	Post-Befragung	4293	8,3 (358)	259	
	Follow-up-Befragung	3891	2,3 (91)		70
VIL	Prä-Befragung	7554	45,5 (3439)		
	Post-Befragung	6311	18,1 (1142)	990	
	Follow-up-Befragung	5395	6,3 (340)		297

Auf Grund des mangelhaften Rücklaufs und der folglich nicht gesicherten Repräsentativität sind Verallgemeinerungen der Resultate vorläufig nicht zulässig. Die An-

nahme von rücklaufbedingten Ergebnisverzerrungen ist berechtigt.²

Beurteilung rücklaufbedingter Ergebnisverzerrungen

Um das Ausmass von rücklaufbedingten Ergebnisverzerrungen zum Zeitpunkt der Prä- und der Post-Befragungen beurteilen zu können, wurden für beide Stichproben prüfstatistische Analysen zu den folgenden vier Fragestellungen durchgeführt:

- F1** Gibt es Merkmale von Klienten/-innen³, die in bedeutendem Zusammenhang mit der *Teilnahme der Klienten/-innen an den Befragungen* stehen?
- F2** Gibt es Merkmale von Klienten/-innen, die in bedeutendem Zusammenhang mit den *ABS- bzw. VIL-Profilausprägungen* stehen?
- F3** Korrelieren die Angaben der Beratungspersonen zu *Beratungsverlauf, Zielannäherung und Eigenaktivität der Klienten/-innen, die ABS- bzw. die VIL-Profilausprägungen von Prä- und Post-Messung sowie die*

Beratungszufriedenheit mit der Teilnahme der Klienten/-innen an den Befragungen?

- F4** Beurteilen die Beratungspersonen den *Beratungsverlauf, die Zielannäherung und die Eigenaktivität von Befragungsverweigerern/-innen anders als im Fall von Befragungsteilnehmenden?*

Für die Zeitpunkte der Prä- und der Post-Befragungen lässt sich folgendes Fazit formulieren: Es konnten keine Variablen gefunden werden, die als ursächlich für Unterschiede zwischen den ABS- oder den VIL-Profilausprägungen von Befragungsteilnehmenden und denen von Befragungsverweigerern/-innen betrachtet werden können; die vorliegenden Resultate sind weitgehend unabhängig vom Rücklauf.⁴

² Wie Analysen von umfangreichen Panel-Befragungen zeigen, ist der Rücklauf im Allgemeinen stark von der Implementierung des Befragungsdesigns in die Applikation abhängig. Die Implementierung von Gegenmassnahmen (z.B. personalisierte Anrede, Versand einer postalischen oder einer elektronischen Vorankündigung, Erinnerungsmail oder -brief) erscheint als notwendig. Bei der ALLBUS-Panelbefragung 2008, einer gross angelegten Bevölkerungsumfrage in Deutschland, konnte z.B. die Rücklaufquote von 31 % (ohne Vorankündigungsmail) auf 43 % (mit Vorankündigungsmail) gesteigert werden. Wurde eine postalische Vorankündigung verschickt, steigerte sich der Rücklauf sogar auf 57 % (Wasmer, Scholz & Blohm, 2010). Mit einem Reminder per Mail liess sich der Rücklauf bei der ALLBUS-Befragung 2006 um den Faktor 1,66 steigern. Wurde der Reminder postalisch verschickt, verdoppelte sich der Rücklauf beinahe (Wasmer, Scholz & Blohm, 2007).

³ Konkret: Beratungsdauer, Alter, Geschlecht, letzter Abschluss, laufende Ausbildung, Beschäftigungssituation und Beratungsanlass.

⁴ Wegen teilweise ungenügender Zellenbesetzungen konnten in der ABS-Stichprobe nur Geschlecht, Alter und Beratungsdauer zur Beurteilung von Ergebnisverzerrungen einbezogen werden.

Beratungsfortschritte und Zufriedenheit der Klienten/-innen

Jugendliche Erstberufswähler/innen

Abbildung 9 gibt die gemessenen Beratungsfortschritte jugendlicher Erstberufswähler/innen wieder. Sie ist folgendermassen zu interpretieren: Die blaue Profillinie zeigt die durchschnittlichen Ergebnisse in den ABS-Prä-Befragungen, die grüne diejenige der ABS-Post-Befragungen. Es wurden nur Klienten/-innen berücksichtigt, von denen die Angaben von Prä- und Post-Befragung vorliegen. Die schwarz durchgezogene Linie markiert mit einer Ausprägung von 0,25 die Mitte des möglichen Wertebereichs, also die Grenze zwischen Zustimmung und Ablehnung. Unmittelbar oberhalb der x-Achse sind die Effektgrössen der beobachteten Mittelwertsdifferenzen abgebildet.

Werte um 0,3 werden als kleiner, Werte um 0,5 als mittlerer und Werte um 0,8 als grosser und bedeutender Effekt bezeichnet. Die gemessenen Durchschnittsprofile weisen durchgehend in Richtung Verbesserung, dies mit grossen bis sehr grossen Effekten.⁵ Der grösste Zuwachs ist im Bereich der *Informiertheit* über die Berufs- und Arbeitswelt zu verzeichnen, gefolgt von der *Entscheidungskompetenz*. Die Klienten/-innen verfügen ausserdem über deutlich bessere Selbstkenntnisse (*Identität*), kennen eine oder mehrere geeignete Berufsoptionen (*Zuordnung*) und wissen über die notwendigen *Realisierungsschritte* Bescheid.

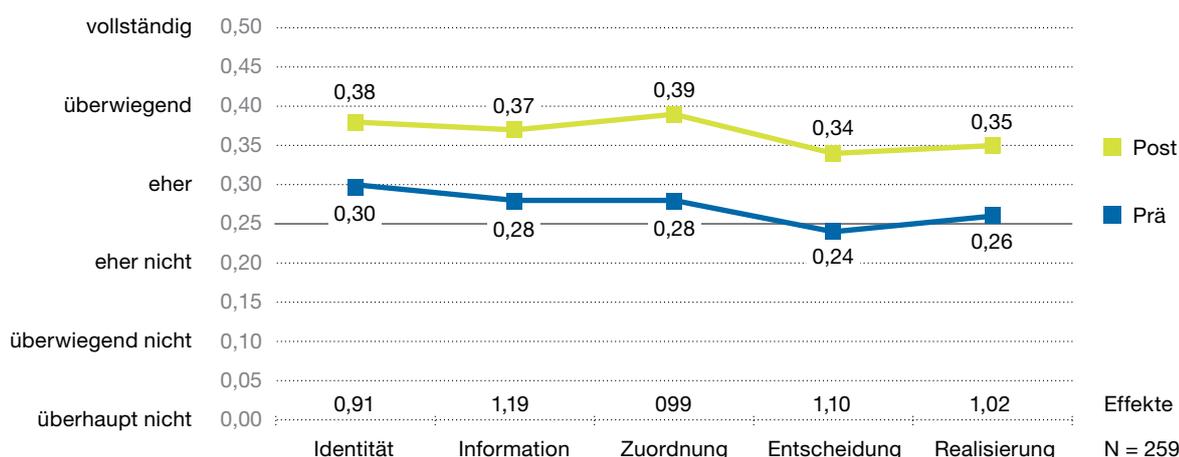


Abbildung 9 | ABS-Profil jugendlicher Erstberufswähler/innen mit zwei Befragungszeitpunkten.

Unter Berücksichtigung aller drei Befragungszeitpunkte reduziert sich die Stichprobe auf 70 Klienten/-innen (Abbildung 10). Das Profil verhält sich analog zur Abbildung 9, wobei von der Post- zur Follow-up-Befragung ein wohl

geringer, aber nochmaliger Anstieg der Werte zu beobachten ist. Inwiefern hier rücklaufbedingte Verzerrungen eine Rolle spielen, ist ungeklärt.

⁵ Weil der Beratungsabschluss dieser Stichprobe sehr oft nicht genau bestimmbar ist (man trifft sich beispielsweise erneut im Rahmen von einer oder mehreren Schulhaussprechstunden), musste ein pragmatisch handhabbares Kriterium formuliert werden, das den Versandzeitpunkt der Post-Befragungen festlegte. Dieses wurde so definiert, dass sobald kein Folgetermin mehr vereinbart wurde, die Beratung als abgeschlossen betrachtet und die Post-Befragung versendet wurde. Damit konnte allerdings häufig nicht die ganze Zeitspanne abgedeckt werden, in der eine beraterische Begleitung erfolgte. Letztlich bedeutet dies, dass die Effekte bei diesem Zielpublikum vermutlich unterschätzt dargestellt sind.

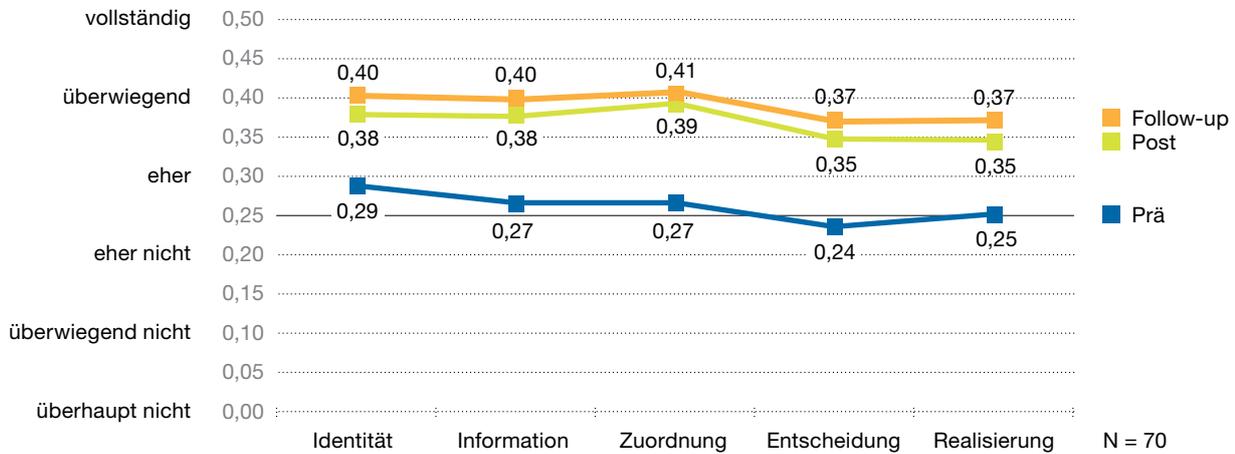


Abbildung 10 | ABS-Profil jugendlicher Erstberufswähler/innen mit drei Befragungszeitpunkten.

Der Abbildung 11 ist zu entnehmen, dass sich die Beratungszufriedenheit sowohl für den Zeitpunkt der Post- als auch für den der Follow-up-Befragungen auf hohem Ni-

veau bewegt. Die Klienten/-innen sind mit den verschiedenen Aspekten der Zufriedenheitsmessung überwiegend zufrieden.

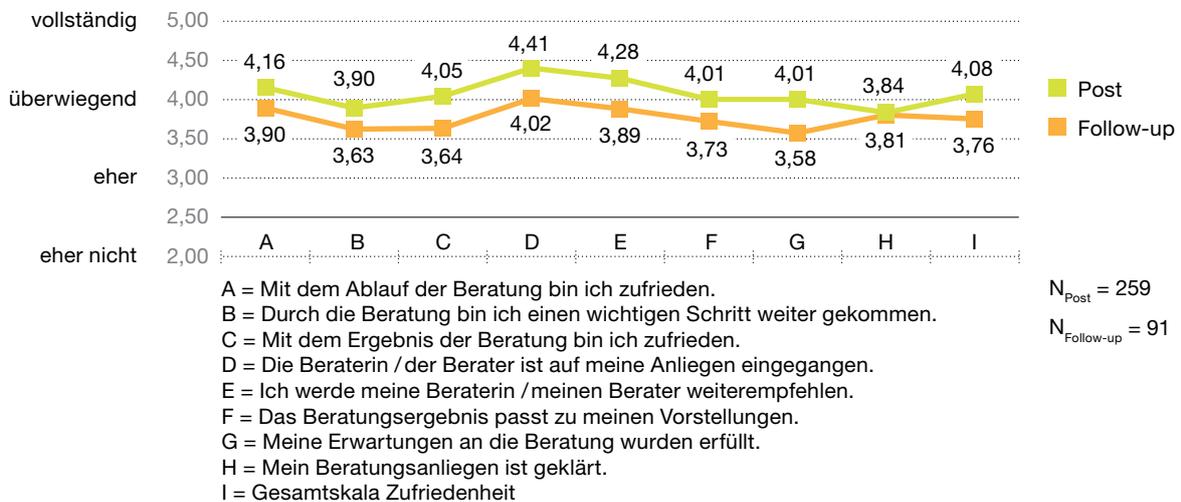


Abbildung 11 | Angaben jugendlicher Erstberufswähler/innen zur Zufriedenheit.

Laufbahnkandidaten/-innen

Die Ergebnisse für die Gruppe der Laufbahnkandidaten/-innen (Abbildung 12) verlaufen ähnlich wie bei den Jugendlichen. Auch hier finden deutliche Veränderungen in die erwünschte Richtung statt. Der grösste Fortschritt ist, mit einem sehr grossen Effekt, in der Dimension *Informiertheit* zu verzeichnen, gefolgt von deutlich verbesserter *Zielklarheit* und gleichzeitig hoher *Sicherheit* bezüglich der zur Diskussion stehenden Optionen. Auch das *Vertrauen in die Entwicklungsperspektiven* nimmt deutlich zu. Die geringsten Veränderungen, mit einem mittleren Effekt,

erfährt das *Wohlbefinden* der Klienten/-innen. Diese Dimension prägt sich erst mit einer zeitlichen Verzögerung voll aus. Der Index *Laufbahnbereitschaft* bescheinigt dem Gesamtprofil, auf Basis einer einfachen Mittelwertbildung, einen sehr grossen Effekt.

Bei Berücksichtigung aller drei Befragungszeitpunkte (Abbildung 13) zeigt sich auch im VIL ein weiterer, geringer Anstieg der Werte von der Post- zur Follow-up-Befragung. Die Frage nach rücklaufbedingten Ergebnisverzerrungen bleibt dabei unbeantwortet.

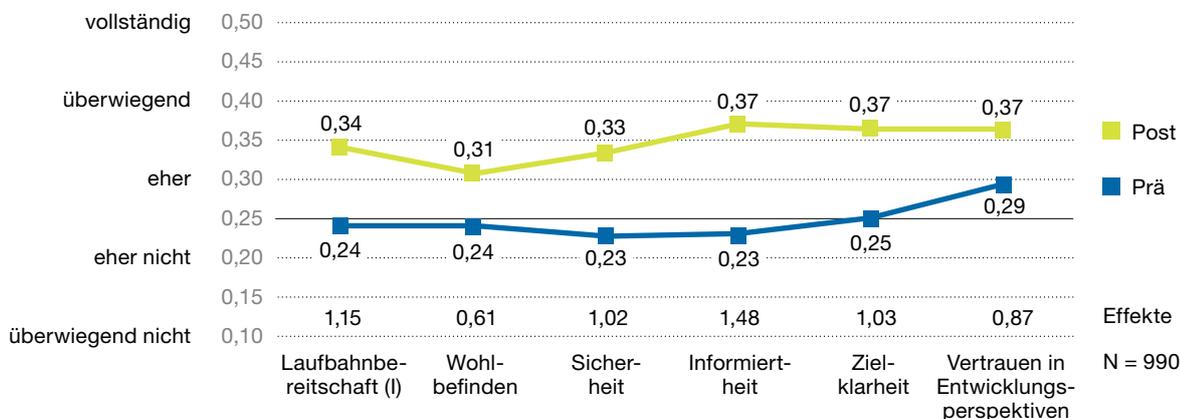


Abbildung 12 | VIL-Profil erwachsener Laufbahnkandidaten/-innen mit zwei Befragungszeitpunkten.

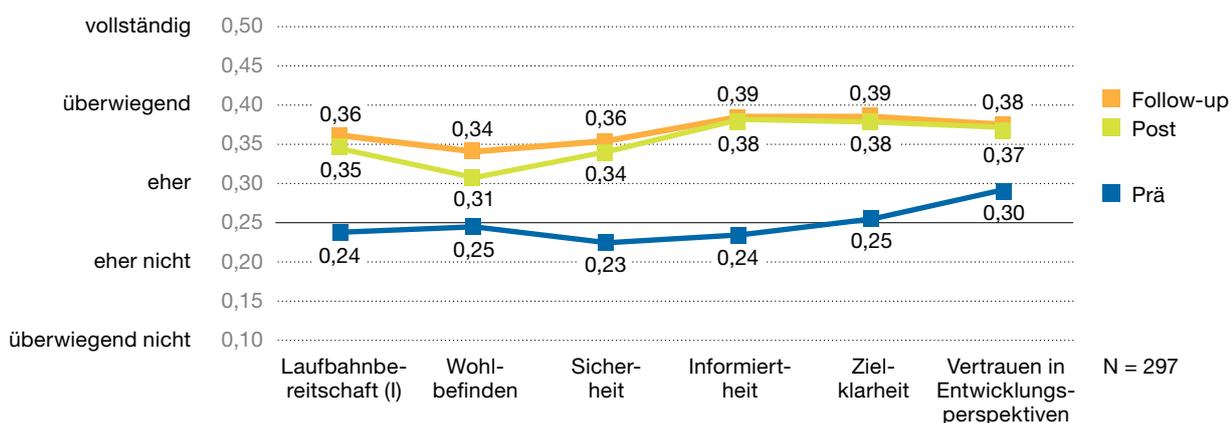


Abbildung 13: VIL-Profil erwachsener Laufbahnkandidaten/-innen mit drei Befragungszeitpunkten.

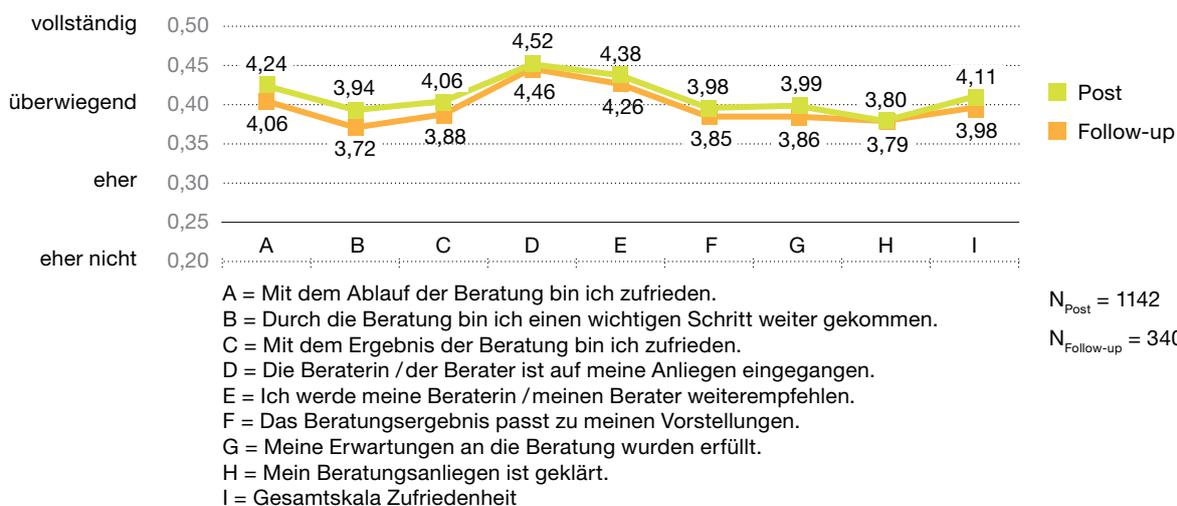


Abbildung 14 | Angaben erwachsener Laufbahnkandidaten/-innen zur Zufriedenheit.

Die Zufriedenheitsmasse (Abbildung 14) bestätigen eine überwiegende Zufriedenheit mit den gemessenen Aspek-

ten. Die Werte gehen von der Post- zur Follow-up-Befragung etwas zurück.

Praxisevaluation

Zur Beurteilung von Akzeptanz und Umgang mit der Applikation wurden mit Berufsberatenden aus den Kantonen Aargau, Bern, Nidwalden, Schwyz und Zürich 28 Einzelinterviews im Umfang von ungefähr zwei Stunden durchgeführt. Die Rückmeldungen fielen unterschiedlich aus und reichten von Frustration über durchwegs positive Erfahrungen, bis hin zu Begeisterung.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Applikation als persönliches Feedbacktool von allen Beratern geschätzt wird; eine Weiterentwicklung ist erwünscht. Nachteile ergeben sich insbesondere aus dem geringen Rücklauf.⁶ Einerseits bewirkte dieser, dass viele Beratungspersonen das anfängliche Interesse an der Applikation verloren und als Folge davon die Ergebnisse nicht in ihre Beratungen integrierten. Andererseits wurde von vielen genau aus diesem Grund auch der Gesamtnutzen der Applikation in Frage gestellt.

Für die Mehrzahl der Beratenden ist die Applikation einfach handhabbar. Auch das Ausfüllen der Fragebogen ist gemäss den Einschätzungen der Beratungspersonen für die meisten Ratsuchenden kein Problem.

Den Hauptnutzen der Applikation sehen die meisten Beratenden im direkten Feedback, das sie mit Hilfe des Tools zu ihrer Arbeit erhalten; dies hilft ihnen, die eigene Beratungstätigkeit zu reflektieren und deren Qualität zu verbessern. Ausserdem wird den Rückmeldungen eine motivierende Wirkung zugeschrieben; man sieht, dass man etwas erreichen konnte, dass ein Fortschritt stattgefunden hat.

Die Beratungspersonen nutzen die Applikation vielfältig. Einige von ihnen verwenden sie in erster Linie als Evaluationsinstrument. Das bedeutet, dass sie sich vor allem für die Post-Befragungen interessieren, während sie die Prä-Befragungen nicht in die Beratung einbeziehen. Andere hingegen sehen gerade in den Prä-Befragungen den massgeblichen Nutzen für die Gestaltung der Beratungen und sie entwickelten Möglichkeiten, die Befragungsergebnisse für die Beratungsvorbereitung und das Beratungsgespräch zu verwenden.

⁶ Eine Auswahl möglicher Gegenmassnahmen ist weiter oben diskutiert.

Fazit und Ausblick

Mit der Programmierung einer leistungsfähigen, benutzerfreundlichen Applikation und der Implementierung in die Organisationsabläufe von 29 Berufslaufbahnberatungsstellen wurde das Ziel des Pilotprojekts erreicht: Den kantonalen Beratungsorganisationen steht ein Evaluationssystem zur Verfügung, das es ihnen erlaubt, ihre Kernprozesse einer einzelfallbezogenen, kontinuierlichen und systematischen Beobachtung zu unterziehen. Beratende können Rückmeldungen zu ihren Beratungsfällen anfordern und Bereichs- und Geschäftsleitungen können die Daten selbständig sowie nach verschiedenen Kriterien sichten und auswerten. Ein Benchmarking mit anderen kantonalen Stellen ist möglich. Klientengruppen können nicht mehr nur nach soziodemografischen Merkmalen, sondern können auch nach unterschiedlichen Veränderungsraten (positive, keine oder negative Veränderungen) ausgewertet werden.

Es zeigte sich, dass die Applikation unabhängig von Beratungsmethoden und -theorien einsetzbar ist. Ein erwünschter Effekt bei der Vielzahl an guten Methoden, die nicht in vergleichendem Sinn thematisiert werden können. Auch die Forderung des geräuschlosen Mitlaufens im Beratungsalltag kann als erfüllt betrachtet werden. Obwohl der Rücklauf nicht zufriedenstellend war, konnten keine rücklaufbedingten Ergebnisverzerrungen hinsichtlich der Beratungseffekte festgestellt werden.

Die Akzeptanz der Applikation unter den Beratenden ist unterschiedlich und reicht von starker Ablehnung bis sehr gut. Ein guter Teil der Akzeptanzprobleme ist auf technische Schwierigkeiten im Rahmen der Einführung der Applikation und auf den unbefriedigenden Rücklauf zurückzuführen.

Was die Evaluationsfragebogen anbelangt, so ist der ABS für die jugendlichen Erstberufswähler/innen in nochmaliger Weiterentwicklung. Er wird als Kurzversion mit 16 Fragen einer psychometrischen Überprüfung unterzogen. Der VIL-Fragebogen für die Laufbahnkandidaten/-innen wurde gekürzt und liegt als Version mit nunmehr 23 Fragen vor (Toggweiler & Künzli, 2012b). Beide Evaluationsinstrumente sind nach wie vor an der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW im Einsatz.

Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass nicht alle Klienten/-innen positive Veränderungen erzielt haben. Ein geringer Prozentsatz profitierte nicht oder verschlechterte sich sogar. Daraus lässt sich die wichtige Fragestellung ableiten, was die Gründe für ungenügende Veränderungen oder sogar Verschlechterungen sind. Auch die wichtige Frage nach der Qualität der erarbeiteten Lösungen ist unbeantwortet: Die Instrumente ABS und VIL messen in erster Linie die *Klärung eines Anliegens*, nicht jedoch die *Umsetzung einer Lösung*. Zwar lassen hohe Werte beim zweiten oder dritten Messzeitpunkt die Umsetzung einer Lösungsstrategie wahrscheinlicher werden, wir können aber nicht mit Sicherheit sagen, ob bzw. inwiefern die Klienten/-innen tatsächlich konkrete Schritte unternehmen. Diese Tatsache ist bei einer Überarbeitung der Instrumente zu berücksichtigen, indem die Fragebogen beispielsweise um die Dimension *Umsetzungsfortschritte* erweitert werden.

Zum Schluss ist darauf hinzuweisen, dass man mit Evaluationssystemen immer in der einen oder anderen Form in das Beratungsgeschehen eingreift und es verändert. Diese Rückkoppelung ist zwar durchaus beabsichtigt, muss aber auch kritisch hinterfragt werden. So ist z.B. unbedingt zu vermeiden, dass der Einsatz von Ergebnismeldungen zu einem *counselling to the test* führt und die Beratenden nur noch versuchen, möglichst maximale Veränderungsrate zu erzielen. Hier ist ein reflektierter Umgang mit den Daten notwendig. Ein Beratungsergebnis ist immer eine Koproduktion, an der Klienten/-innen, Beratende und Kontextvariablen beteiligt sind. Zeigt die Ergebnisgrafik keine oder sogar eine negative Veränderung, wäre es naiv, dieses Ergebnis einer schlechten Beratung oder gar einer schlechten Beratungsperson zuzuschreiben. Beides sind mögliche Ursachen. Aber es gibt noch viele weitere Gründe für ein ungünstiges Ergebnis, die anderswo, möglicherweise in der Person des/der Ratsuchenden oder in seinem/ihrer Kontext, zu verorten sind. Evaluationssysteme liefern nicht richtige oder wahre, sondern bestenfalls hilfreiche oder nützliche Daten. Ziel ist es nicht, einzelnen Beratenden die rote Karte zu zeigen. Es geht vielmehr darum, Möglichkeiten zu schaffen, die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren, um sich neue Möglichkeiten der Beratung zu erschliessen (Künzli, 2011, S. 176f.).

Literaturverzeichnis

- Barkham, M., Stiles, W. B. & Shapiro, D. A. (1993).** The shape of change in psychotherapy: Longitudinal assessment of personal problems. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 61, 667–677.
- Egloff, E. & Jungo, D. (2009).** *Berufswahltagebuch (Lehrerkommentar)*. Bern: SDBB Versandbuchhandlung.
- Howard, K. I., Moras, K., Brill, P. L., Martinovich, Z. & Lutz, W. (1996).** Evaluation of psychotherapy. Efficacy, effectiveness, and patient progress. *American Psychologist*, 51(10), 1059–1064.
- KBSB (2014).** Statistik der öffentlichen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen der Schweiz 2013 [online]. Zugriff am 14.5.2014 unter <http://www.kbsb.ch/dyn/bin/19967-20579-1-statistikbericht-ext-2013.pdf>
- Künzli, H. (2011).** Entwicklung eines individuumsorientierten Evaluationssystems für die Berufslaufbahnberatung in der Schweiz. In M. Hammerer, E. Kanelutti & I. Melter (Hrsg.), *Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung. Neue Entwicklungen aus Wissenschaft und Praxis* (S. 171–177). Bielefeld: bifeb.
- Künzli, H. & Toggweiler, S. (2012, Oktober).** *Entwicklung eines webbasierten Evaluationssystems für die Berufslaufbahnberatung der Schweiz*. Präsentation am AIOSP/IAEVG-Kongress zu Beratung für Bildung und Beruf, soziale Gerechtigkeit, Wohlstand und nachhaltige Beschäftigung – Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Mannheim (D).
- Künzli, H. & Zihlmann, G. (2008).** Wirkungen von Laufbahnberatungen erfassen. Entwicklung eines sensitiven Instruments zur Messung unmittelbarer Beratungsergebnisse: Verfahren, Resultate und Interpretation. In D. Läge & A. Hirschi (Hrsg.), *Berufliche Übergänge. Psychologische Grundlagen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung* (S. 113–131). Wien: LIT Verlag GmbH.
- Landert, H. P. & Toggweiler, S. (2012).** Wirksamkeit von Laufbahnberatungen – Beratung wirkt! *schule+bildung*, 2, 87–89.
- Lutz, W. (2003).** *Die Wiederentdeckung des Individuums in der Psychotherapieforschung: Ein Beitrag zur individuumsorientierten Psychotherapieforschung und Qualitätssicherung*. Tübingen: dgvtv-Verlag.
- Lutz, W., Leach, C., Barkham, M., Lucock, M., Stiles, W. B. & Evans, C. (2005).** Predicting change for individual psychotherapy clients based on their nearest neighbors. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 73(5), 904–913.
- Rheinberg, F. & Vollmeyer, R. (2012).** *Motivation* (8., aktualisierte Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Toggweiler, S. & Künzli, H. (2012a).** Aus den Rückmeldungen zu den eigenen Beratungen profitieren. *PANORAMA*, 2, 22–23.
- Toggweiler, S. & Künzli, H. (2012b, Oktober).** *Beratungserfolge messen – das Veränderungsinventar für Laufbahnberatungen*. Präsentation am AIOSP/IAEVG-Kongress zu Beratung für Bildung und Beruf, soziale Gerechtigkeit, Wohlstand und nachhaltige Beschäftigung – Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Mannheim (D).
- Wasmer, M., Scholz, E. & Blohm, M. (2007).** ZUMA-Methodenbericht 2007/09. Konzeption und Durchführung der «Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften» (ALLBUS) 2006 [online]. Zugriff am 14.5.2014 unter http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_methodenberichte/2007/07_09_Wasmer.pdf
- Wasmer, M., Scholz, E. & Blohm, M. (2010).** Technical Reports 2010/04. Konzeption und Durchführung der «Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften» (ALLBUS) 2008 [online]. Zugriff am 14.5.2014 unter http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_methodenberichte/2010/TechnicalReport_10-4.pdf

Anhang

ABS-Evaluationsfragebogen

Liebe Kundin, lieber Kunde

Wir führen eine Befragung zu Ihrer schulischen oder beruflichen Situation durch und sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich **kurz Zeit nehmen und diesen Fragebogen ausfüllen**. Ihre Angaben unterliegen dem Datenschutz und werden vertraulich behandelt.

Anleitung zum Ausfüllen

Bitte markieren Sie jeweils, **wie sehr die einzelnen Aussagen auf Sie zutreffen**. Es sind folgende Antworten möglich:

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft überwiegend nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft eher zu
- Trifft überwiegend zu
- Trifft vollständig zu

Dazu zwei Beispiele:

		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft vollständig zu
1	Meine beruflichen Pläne sind noch unklar.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Ich denke, meine Beratungsanliegen sind lösbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Die erste Antwort bei «Meine beruflichen Pläne sind noch unklar» bedeutet, dass dieser Satz für Sie **überhaupt nicht** zutrifft; die Markierung wurde ganz links gesetzt.
- Die zweite Antwort bei «Ich denke, meine Beratungsanliegen sind lösbar» wurde viel weiter rechts gesetzt und bedeutet, dass diese Aussage **eher** zutrifft.

Bitte beantworten Sie alle Fragen.

		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft vollständig zu
1	Ich weiss, wohin ich beruflich möchte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Ich kenne meine beruflichen Interessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Ich fühle mich bereit für die Umsetzung meiner Zukunftspläne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Ich weiss, wie die Ausbildung für mein Berufsziel aussieht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Ich kenne meine schulischen Fähigkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Ich kenne Berufe, die zu mir passen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Ich weiss, was für meine beruflichen Entscheidungen wichtig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Ich weiss, was für Berufe für mich in Frage kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Ich weiss recht gut, was man in den Berufen macht, die mich interessieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Ich weiss, wie man einen Ausbildungsplatz findet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Ich weiss, wie ich für mich geeignete Berufe finden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Ich kann eine überzeugende berufliche Entscheidung treffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Ich weiss, welche Talente ich habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	Ich fühle mich in der Lage, eine berufliche Entscheidung treffen zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	Ich weiss, wo man gute Informationen über Berufe, Zwischenlösungen oder Studiengänge findet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	Ich weiss, was ich als Nächstes machen muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angaben für die Statistik:

Geschlecht:

Jahrgang:

Schulniveau:

Datum:

Vielen Dank!

VIL-Evaluationsfragebogen

Liebe Kundin, lieber Kunde

Wir führen eine Befragung zu Ihrer schulischen oder beruflichen Situation durch und sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich **kurz Zeit nehmen und diesen Fragebogen ausfüllen**. Ihre Angaben unterliegen dem Datenschutz und werden vertraulich behandelt.

Anleitung zum Ausfüllen

Bitte markieren Sie jeweils, **wie sehr die einzelnen Aussagen auf Sie zutreffen**. Es sind folgende Antworten möglich:

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft überwiegend nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft eher zu
- Trifft überwiegend zu
- Trifft vollständig zu

Dazu zwei Beispiele:

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft vollständig zu
1. Meine beruflichen Pläne sind noch unklar.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich denke, meine Beratungsanliegen sind lösbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Die erste Antwort bei «Meine beruflichen Pläne sind noch unklar» bedeutet, dass dieser Satz für Sie **überhaupt nicht** zutrifft.
- Die zweite Antwort bei «Ich denke, meine Beratungsanliegen sind lösbar» bedeutet, dass diese Aussage für Sie **eher** zutrifft.

Bitte beantworten Sie alle Fragen.

		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft vollständig zu
1	Ich sehe Möglichkeiten, in denen ich meine Interessen und Fähigkeiten verwirklichen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Ich frage mich, ob ich mit meinen Zielen richtig liege.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Momentan habe ich keine Ahnung, was ich will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Ich sehe (berufliche) Möglichkeiten, die zu mir passen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Ich kenne meine Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Ich bin mir im Klaren, was für ein Umfeld ich brauche, damit ich meine Stärken am besten entfalten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Ich tappe bei beruflichen Zielen im Dunkeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Ich bin überzeugt, dass ich auf dem richtigen Weg bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Ich kenne mich mit all den Möglichkeiten (Berufen, Ausbildungen etc.) zu wenig aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Momentan fühle ich mich sehr ausgeglichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Ich sehe viel versprechende Spuren in meine Zukunft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft vollständig zu
12	Ich habe konkrete Vorstellungen davon, was ich will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Ich bin über die beruflichen Möglichkeiten, die mich interessieren, gut informiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	Ich zögere, die Umsetzung eines Plans in die Hand zu nehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	Zurzeit fühle ich mich recht angespannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	Ich kann deutlich zwischen für mich passenden und nicht passenden Lösungen unterscheiden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	Ich drehe mich bei der Suche nach (beruflichen) Lösungen im Kreis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	Momentan fühle ich mich sehr wohl in meiner Haut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	Ich verfüge über genügend klare Informationen zu den Möglichkeiten, die für mich in Frage kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	Ich zweifle daran, ob die Möglichkeiten, die mir durch den Kopf gehen, wirklich in Frage kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	Ich habe nur unbestimmte Ideen, in welche Richtung es gehen könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	Ich weiss, wie ich zu wichtigen Informationen komme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	Ich bin verunsichert, was meine Zukunft angeht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angaben für die Statistik:

Geschlecht:
Jahrgang:
Datum:

Impressum

Herausgeber

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Departement Angewandte Psychologie
Forschungsschwerpunkt Beratung, Training und Führung
Pfungstweidstrasse 96
Postfach 707
CH-8037 Zürich

Autoren

Dr. Stephan Toggweiler
Prof. Hansjörg Künzli

Projektleitung

Prof. Hansjörg Künzli
hansjoerg.kuenzli@zhaw.ch

Auskünfte

stephan.toggweiler@zhaw.ch

Weitere Informationen

www.psychologie.zhaw.ch/beratung-training-fuehrung
www.psychologie.zhaw.ch/evaluationsapplikation
(Bericht als PDF verfügbar)

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Angewandte Psychologie

Pfingstweidstrasse 96
Postfach 707
CH-8037 Zürich

Telefon +41 58 934 83 10
Fax +41 58 935 83 10

E-Mail info.psychologie@zhaw.ch
Web www.psychologie.zhaw.ch